

den 21. April 1962

April 1962

für Anna Marg. J. uns

für Quirin Huppertz einrichs

il 1962

für Mathilde Diederichs die Leb. und Verst. der öhs

pril 1962

die Verst. der Familie

für die Eheleute Josef Eva Weynand tztgelegenheit

pril 1962

NTAG - Festenalmosen.

die Leb. und Verst. der Peters

die Leb. und Verst. der aus

schswochenamt für Peter (chb.)

schamt für die Pfarre

che Filmzensur

Erwachsene m. Vorbehalt.

ristlicher

dschaftsbund

us in St. Vith

ag, dem 26. April 1962

rheim um 14 Uhr die mo-

rsammlung statt. Da der

Erscheinen zugesagt hat

ährige Ausflug festgelegt

bittet der Vorstand um

aller Mitglieder.

Der Vorstand.

1.30 Catch

1.50 Bei unseren Vettern in der Südde

2.20 Tagesschau

Mittwoch, 25. April 1962

Brüssel und Lüttich

8.30 Fest der Bergführer

9.00 Das Jahr 1942

9.30 Kath. rel. Sendung

0.00 Tagesschau

0.30 Le Charlatan, Film

2.20 Jugend-Literatur

3.00 Tagesschau

Deutsches Fernsehen 1

17.00 SOS-Lawinen!

17.15 Cern, Jugendstunde

17.35 Die Texas Rangers

18.40 Hier und heute

19.15 Flucht nach Beth-jä-Bria

20.00 Tagesschau

Das Wetter morgen

20.20 Berge in Flammen

Luis Trenker erzählt

21.00 Am Abend ins Odion

21.55 Der graue Gentleman, die weiße Lady... Dokumentarfilm

22.30 Tagesschau

Holländisches Fernsehen

NTS:

17.00 Jugendmagasin

AVRO:

17.10 Sendung für die Kinder

NTS:

20.00 Tagesschau u. Wetterkarte

KRO:

20.20 Aktuelle Sendung

21.00 Piste, Buntes Programm

21.40 Verkehr - verkehrt, Film

21.55 Kulturfilm über Jordanien

22.20 Andacht

Flämishes Fernsehen

17.00 Jugendfernsehen

19.00 Mein Freund Flicka, Jugendfilm

19.30 Für Kraftfahrer

20.00 Tagesschau

20.25 Sandmännchen

20.30 Die Abenteuer des Kapitains Mathias

21.10 Probleme von heute - Die Teenager

21.40 Traan, Einsakter

22.20 Tagesschau

Luxemburger Fernsehen

19.00 Programmvorschau

19.02 Kirchenfunk

19.18 Für die Frau

19.25 Abenteuer unter Wasser

19.54 Tele-Jou

20.00 Tagesschau

20.30 Beliebte Künstler

21.15 Les Collegiennes

22.35 Tagesschau

ST. VITHER ZEITUNG



TELEFON Nr. 28193

Druck und Verlag: M. Doepgen-Beretz, St. Vith, Hauptstraße 58 und Malmedyer Straße 19 / Handelsregister Verviers 29259 Postscheck-Konto Nummer 589 95 / Einzelnummer 2 Francs

Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen „Sport und Spiel“, „Frau und Familie“ und „Der praktische Landwirt“

Nummer 47

St. Vith, Donnerstag, den 26. April 1962

Salan unter Anklage

Aktivisten-Häftlinge legten bei der Einlieferung Salans Feuer im Santé-Gefängnis an / Ex-General Gardy nennt sich zum Nachfolger Tochter nicht verhaftet

PARIS. Ex-General Raoul Salan ist offiziell von der gegen ihn erhobenen Anklage unterrichtet worden. Vier bis fünf Minuten weite der Untersuchungsrichter bei dem Angeklagten, der immer noch den schwarzen Schnurrbart trägt, mit dem er sich unkenntlich machen wollte. Salan hat sogleich die Anwälte Jacques Charpentier, Tixier, Vignancourt, Pierre Menuet und Goutermannoff zu seinen Verteidigern bestellt.

Salan kann nicht vor Donnerstag verurteilt werden. In der Tat sieht das Gesetz vor, daß die Verteidiger des Angeklagten 48 Stunden vor dem ersten Verhör durch Einschreibebrief benachrichtigt werden müssen. Wegen der Osterfeiertage war es nicht möglich, diese Vorladungen vor Dienstag abzusetzen.

Die Prozedur für das rasche Erscheinen Salans vor dem Obersten Militärgericht wird der entsprechen, die Jouhaud gegenüber zur Anwendung gekommen ist.

Wegen seiner Beteiligung am Putsch der Generale wurde Salan am 11. Juli 1961 im Abwesenheitsverfahren zum Tode verurteilt. Dieser Prozeß muß nun erneut aufgerollt werden und andererseits wird sich der Ex-General für seine Tätigkeit als Chef der OAS zu verantworten haben.

Bei der Einlieferung Salans in das Santé-Gefängnis fanden Manifestationen seitens der OAS-Häftlinge statt. Einigen gelang es Feuer in verschiedenen Zellen zu legen. Feuerlöschwagen und Gendarmierverstärkungen trafen ein und es mußte Tränengas eingesetzt werden, um der Revolte Herr zu werden.

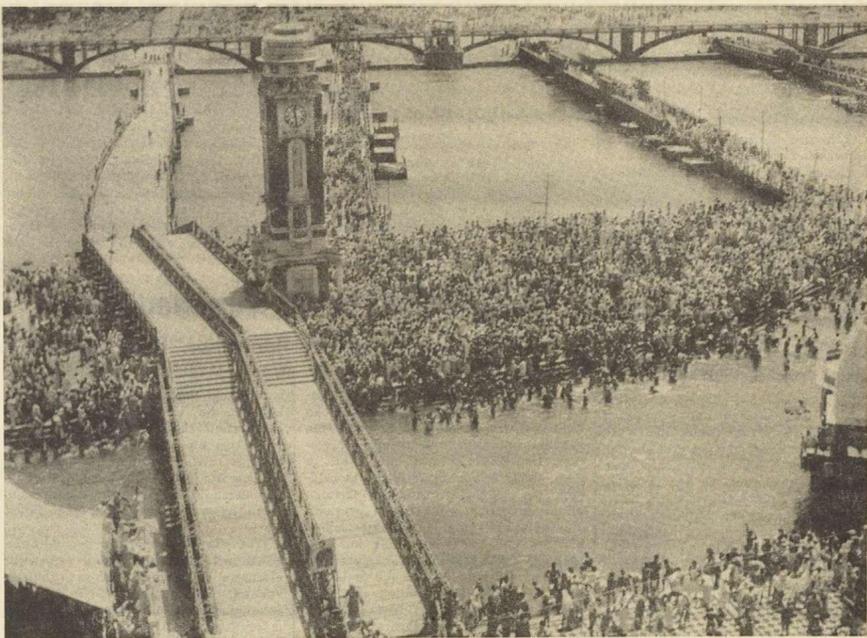
Das Feuer rief keinen großen Sachschaden hervor. Schwere Sachschäden entstanden jedoch bei den Zusammenstößen zwischen den Demonstranten und dem Ordnungsdienst. Die Türen wurden eingedrückt, die Türangeln ausgerissen, die Wände durch die Wurfgeschosse der Demonstranten beschädigt. Die Zellen wurden von der Feuerwehr unter Wasser gesetzt die die Brände zu löschen versuchten.

Bei den Zusammenstößen wurden auf Seiten der Aktivisten 15 und auf Seiten der Ordnungstruppen 5 Personen verletzt.

Mehrere Häftlinge wurden nach den Zwischenfällen in andere Gefängnisse der Pariser Region verlegt. Den anderen wurde verboten, ihre Zellen zu verlassen. Ihre Transistorgeräte wurden beschlagnahmt. Ebenfalls können sie bis auf weiteres keine Besuche empfangen.

In einer Piratensendung über das Netz des algerischen Fernsehfunks erklärte Ex-General Gardy, daß er offiziell das Kommando über die OAS in Algerien übernehme. Er habe die Führung der Operationen auf algerischem Boden bereits übernommen. Ex-General Gardy kündigte gleichfalls die Schaffung einer algerischen Widerstandsbewegung an, welcher Persönlichkeiten aus Gewerkschaften Wirtschaft und Armee angehören werden. Diese Organisation werde der geheimen Armee als Ratgeber und Stütze dienen.

Dominique Salan, die Tochter des verhafteten Ex-Generals, wurde ent-



Tausende von Indern baden zusammen im Ganges um den Einzug des Frühlings und den Beginn eines neuen Jahres zu feiern

Österliche Völkerwanderungen

An den Ostertagen herrschte in vielen Ländern großer Touristenandrang. Rekordzahlen werden gemeldet

PARIS. Riesige Verkehrsstockungen hatte die Massenheimefahrt der Pariser Osterurlaubler im Umkreis der französischen Hauptstadt zur Folge. Auf den von Süden nach Paris führenden Straßen stauten sich die Fahrzeuge und bildeten manchmal über 10 km lange „Korrekten“, die ein Vorwärtkommen völlig aussichtslos machten. Voll guten Willens bemühte sich der Rundfunk, die tausend und abertausend Wagen von den Nationalstraßen ab- und auf Nebenstraßen umzulenken, die aber dann nach kurzer Zeit ebenfalls heillos verstopft waren.

Paris indes, das zwei sonnige Ostertage erlebte, schien fast ausgestorben. Hätte es nicht die zahlreichen ausländischen Touristen gegeben. Die Cafés Terrassen an den Champs-Élysées waren vollbesetzt und der Postkarten-Konsum erreichte Rekordzahlen.

In den französischen Provinzstädten spielte sich, gleichfalls vom schönen Wetter begünstigt, ein ähnliches Bild in verkleinertem Maßstab ab: Zwei bis drei Tage schienen sie von der Einwohnerschaft, die ins Grüne geflüchtet war, von Touristen überlassen, um am Ende des zweiten Ostertages wieder das übliche Bild zu bieten.

Aus der Schweiz, wo das Osterwochenende unter grau-trübem Himmel begonnen hatte, das Barometer schließlich auf „Schön-Wetter“ stieg, werden, vor allem aus Basel und Lugano, Rekordzahlen ausländischer Besucher gemeldet, allein in Basel sind von Grün-

1200 deutsche Wagen gezählt, während über die Südgrenze Belgier und Franzosen herbeiströmten. Allein am „Hotstaadmeer“, in den Haag wurden 20.000 Besucher gezählt.

In Belgien, wo es zum ersten Mal seit 1900 ein sonniges Ostern gegeben hat, hatten die Auswärtigen es vor allem auf die Nordeestrande und auf die Aachen-Walder abgesehen. Die Züge waren mit 100 Prozent überfüllt und auf den Straßen blieben die Verkehrsstockungen natürlich nicht aus. Die Fremdenverkehrsämter müssen sich zu freuen: Noch niemals hat es in Belgien zu Ostern so viele Ausländer gegeben.

Spanien erlebte über Ostern sehr schlechtes Wetter: Regen- und Schneestürme, die die ausländischen Besucher nun abgeschreckt hatten, verursachten zahlreiche schwere Verkehrsunfälle. In Italien, wo sommerliches Wetter herrschte, waren Fremdenverkehr und Polizei auf einen Massenansturm gerüstet, der auch nicht ausblieb. Sämtliche Erwartungen wurden übertroffen und trotz den außerordentlichen Sicherheitsmaßnahmen auf Stadt- und Landstraßen wird eine traurige Bilanz von Verkehrsunfällen befürtet.

Sämtliche Besucherrekorde wurden auch in Oesterreich überboten. In der österreichischen Hauptstadt herrschte eine „Treibhaushitze“, 28 Grad wurden am Ostermontag in Wien gemessen. Ziel der Oster-Ausflügler waren die Berge. Der vor zehn Tagen getallene Schnee hatte „durchgehalten“, so daß in den Skistationen kein Platz mehr auszumachen war.

Auch in Holland, wo es indes verhältnismäßig kühl war, herrschte reger Touristenandrang. An der deutsch-holländischen Grenze wurden stundenweise

US Mondrakete ein Mißerfolg

Schwierigkeiten im Nachrichtenübermittlungssystem festgestellt / „Ranger IV“ wird höchstwahrscheinlich den Mond nicht erreichen

WASHINGTON. Die Rakete „Atlas-Agena-B“, die auf dem Mond eine mit Instrumenten gefüllte Kapsel absetzen soll, ist von Cape Canaveral abgegangen.

Anscheinend ist auch der neue amerikanische Versuch gefährdet. Zwei Stunden nach dem Start, als Ranger IV sich bereits in einer Höhe von 17.000 km befand, teilte die amerikanische Luft- und Raumfahrtbehörde (NASA) in einem Kommuniqué mit, daß die von den Bodenstationen aufgefangenen Informationen zeigten, daß das Nachrichtenübermittlungssystem der Mondrakete schlecht funktioniert.

Die Enttäuschung auf Cape Canaveral ist groß. Denn der Versuch hatte bisher unter guten Bedingungen stattgefunden und ließ erhoffen, daß es den Vereinigten Staaten gelingen werde, den gleichen Erfolg zu erzielen wie die Sowjets im September 1959.

Das Mißgeschick ist um so größer, als zur Zeit 500 Wissenschaftler aus 20 Ländern in Washington anwesend sind, wo sie wissenschaftlichen Vorträgen mit Themen über die Raumforschung beiwohnen.

Während das Starttriebwerk diesmal gut funktionierte — beim letzten Versuch hatte es versagt — hat das Raumlaboratorium, das Ranger IV mit der Erde verbindet und den Gelehrten erlaubt, das Experiment zu kontrollieren, plötzlich geschwiegen.

Die Panne ist nach Ansicht der amerikanischen Experten darauf zurückzuführen, daß es der Rakete nicht möglich ist, ihre Batterien den Sonnenstrahlen auszusetzen, von denen ihre Funktion abhängt. Ranger IV überschlägt sich jetzt und überträgt

keine Fernsehbilder. Sollte das Labor auf dem Mond landen, könnte es jedoch nicht funktionieren, da es keinen Strom hätte.

Einige NASA-Spezialisten sind der Ansicht, daß diese Panne dazu führen könnte, daß Ranger IV sein Ziel nicht erreicht. Seine Flugbahn kann nur mit Hilfe von Riesenradars verfolgt werden.

Andere Spezialisten sind optimistischer und haben noch eine gewisse Hoffnung. So erklärt z. B. B. Homer Stewart, ein Direktor des Laboratoriums, in dem Ranger IV hergestellt wurde, man könne noch nicht sagen, ob das schlechte Funktionieren des Nachrichtenübermittlungssystems Ranger IV der Möglichkeit berauben werde, auf die Signale zu antworten, die ihm übertragen werden sollen, um die Flugbahn zu ändern. Auch bestehende die Hoffnung, daß sich die derzeitige Panne von selbst behebe, wie es bisweilen vorkomme.

Die Versuche, die Panne des Elektronensystems des Ranger IV zu beheben, wurden gestern in den späten Abendstunden eingestellt. Auf Cape Canaveral wurde höchst mitgeteilt, daß Ranger IV nicht auf die Bodensignale antwortete, sei beschlossen worden, die Signale nicht zu senden, die dem Raumschiff auf halbem Wege die endgültige Flugbahn geben sollten. Denn solche Signale könnten infolge der Panne nur dazu führen, daß Ranger IV, der geradewegs auf den Mond zuzufiegen scheine, eine andere Richtung erhalte.

Internationales Wurf-Taubenschiesen am Sonntag Meisterschaft der Ostkantone

International besetzt wird auch dieses Jahr wieder das Wurf-Taubenschiesen am kommenden Sonntag auf dem Prümberg sein. Diese Veranstaltung ist seit Jahren die anerkannteste und bestorganisierte dieser Art im Lande. Ob auch diesmal wieder eine Zahl von 100 Teilnehmern erreicht oder sogar überschritten wird, ist schwer vorherzusagen. Das günstige Wetter spricht dafür, aber man darf nicht vergessen, daß der Taubensport in den letzten Jahren stark zurückgegangen ist, und an allen Ecken und Enden neue Vereine gegründet worden sind. Die meisten davon tragen nur einen Charakter, sodaß die anderen, die diesem Tage stattfindenden Schießen dortigen Schützen an der Teilnahme hindern werden, keinesfalls aber im nächsten Jahr als „feste Kundschaft“ der St. Vith kommenden nationalen und internationalen Größen.

haben, ein ausgedehntes und kostspieliges Training zu absolvieren. Erstmals wurden 4 Kategorien geschaffen. Die Schützen werden in diese je nach ihren bisherigen Ergebnissen eingeteilt. Falls sie an keinem anerkannten Schießen teilgenommen haben, zählt die erste Serie. Für jede Kategorie werden die gleichen Preise verteilt. Dabei befinden sich Pokale des Ministers für Gesundheit und Familie, des Provinzgouverneurs u. a. m. Neben dem Einzelschießen werden auch Mannschafts-Wettbewerbe durchgeführt. Auch hier winken wertvolle Preise. Bemerken wir auch, daß die Veranstaltung durch die Vereinigung für Jagd und Sportschießen St. Vith durchgeführt wird und in Händen ihres rührigen Präsidenten H. Lenfant liegt. Sicher werden auch viele Zuschauer den interessanten Wettbewerben auf dem Prümberg beiwohnen.

Büllinger Markt auf Montag vorverlegt

BÜLLINGEN. Wie die Gemeindeverwaltung Büllingen mitteilt, wird der ursprünglich auf kommenden Dienstag (1. Mai) festgesetzte Markt in Büllingen auf den Montag vorverlegt.

Schäferhund zugelaufen

HONSFELD. In Honsfeld ist ein Schäferhund zugelaufen. Abzuholen bei André Schröder, Honsfeld-Bahnhof

Impfung gegen die Kinderlähmung

EISENBORN. Am Freitag, dem 4. Mai finden in der Gemeinde Eisenborn Impfungen gegen die Kinderlähmung statt:

- Mädchenschule Eisenborn von 9 bis 9,45 Uhr.
Verwahrschule Nidrum von 10 bis 10,45 Uhr.
Schule Lager Eisenborn von 11 bis 11,15 Uhr.
Schule Kichelscheid von 11,30 bis 11,45 Uhr.

Hochspannungskabine brannte

BÜLLINGEN. In der Hochspannungskabine der Sägerei Pauls in Büllingen entstand am Sonntag morgen ein Brand. Der Büllinger Feuerwehr gelang es, in kurzer Zeit das Feuer zu löschen. Der Schaden ist bedeutend, da die Einrichtung der Kabine zerstört wurde.

Gut besuchtes Turnfest in St. Vith

St. Vith. Sehr guten Besuch hatte am Montag das traditionelle Fest des St. Vith Turnervereins zu verzeichnen. Bereits nachmittags in der Turnhalle der städtischen Schule fanden sich trotz des zu Spaziergängen und Ausflügen einladenden Wetters nach und nach die Eltern, Freunde und Gönner des Vereins ein. Allgemein wurde bemerkt, daß eine solche Veranstaltung viel gemütlicher und interessanter in einer Turnhalle wirkt, als in einem Saal, wo ein Teil des Publikums (leider vor allem die Jugend) sich weniger für die turnerischen Darbietungen interessiert, als für den nachfolgenden Tanz.

Die verschiedenen Riegen zeigten an den Geräten und vor allem auch beim Bodenturnen wieder eine schöne Leistungssteigerung. Besonderen Applaus ernteten die Damen, die bekanntlich kürzlich bei den Provinzmeisterschaften so hervorragend abgeschnitten haben. Der Vorturner Melon belgischer Meister und Mitglied der Nationalmannschaft zeigte eine sehr ausgeglichene und fein durchgearbeitete Leistung. Lob gebührt auch den Vorturnerinnen Fr. Marlies Linden und Fr. Rosemarie Thommessen. Viel Freude macht auch immer wieder das Turnen der Kleinen und Kleinsten. Vizepräsident Peter Piep begrüßte die Gäste und hob die Bedeutung des Festes in kurzen treffenden Worten hervor. Recht lustig ging es abends beim Turnball im Saale Greimes zu.

Gemeinderatssitzung in Recht

RECHT. Am Freitag, dem 27. April findet um 7 Uhr abends eine Sitzung des Gemeinderates statt, in der u. a. der Haushaltsplan der Gemeinde zur Sprache kommt.

Osterverkehr wie noch nie!

ST. VITH. Unsere Gegend hat während der Osterfeiertage einen bisher in solchem Ausmaße nicht gekannten Betrieb erlebt. Polizei und Gendarmerie hatten alle Hände voll zu tun, um den nicht abreißenden Strom der Fahrzeuge zu meistern, der bereits am Karfreitag begann. Das nach der langen Winterzeit Mitte vergangener Woche einsetzende herrliche Sommerwetter hatte scheinbar auch den letzten Pkw auf die Straße gerufen. Erstaunlich ist, daß trotzdem in unserer Gegend keine nennenswerten Unfälle passierten. Der Hauptverkehr spielte sich natürlich bis Sonntag in Nord-Süd-Richtung und später wieder umgekehrt ab. Die Zahl der bundesdeutschen Fahrzeuge, die aus dem Aachener Raum kamen, war dieses Jahr sogar noch größer als die der holländischen Gäste. Man verzeichnete eine starke Zunahme besonders bei dem Personenwagenverkehr, wogegen die Omnibusse der Reisegesellschaften scheinbar weniger zahlreich waren.

Es war kein Wunder, daß die Sankt Vither Gaststättenbetriebe die Masse der Gäste kaum zu verkraften mochten. Zur Mittagszeit waren alle Restaurants überfüllt und abends war kein Bett mehr frei. Das gute Wetter hatte auch die Campingfreunde auf den Plan gebracht. Alle Zeitplätze unserer Gegend wiesen guten Besuch auf, einige waren vollbesetzt.

Fahrzeugsegnung und Landwirtschaftliche Ausstellung in Weismes

WEISMES. Am kommenden Samstag um 11 Uhr morgens wird in Weismes eine große Ausstellung von Fahrzeugen, landwirtschaftlichen Maschinen und Campingmaterial eröffnet.

Am Sonntag ist die Ausstellung ab 9 Uhr morgens geöffnet. Um 10 Uhr Hochamt zu Ehren des hl. Christophorus für die Verkehrsteilnehmer. Um 13.30 Uhr Aufstellung der Fahrzeuge auf dem Kirchplatz. Um 14 Uhr Abfahrt des Zuges zur St. Christophorus-Grotte, wo die Segnung der Fahrzeuge stattfindet. Um 20 Uhr: Fahrerball. Die Ausstellung ist am Dienstag (1. Mai) ab 9 Uhr morgens geöffnet. Um 20 Uhr wird die Tombola während eines Balles gezogen.

Gestrüppbrand auf dem Venn

EISENBORN. Am Montag nachmittag entstand auf dem Venn, zwischen Kälterberg und Eisenborn ein Gestrüppbrand, der von einem Posten in der Nähe des Flugplatzes frühzeitig entdeckt wurde. Der Brand griff schnell um sich und kam in bedrohliche Nähe einer Flugzeughalle. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle und konnte das Feuer löschen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Brand durch unvorsichtige Spaziergänger verursacht wurde. Die Gendarmerie Eisenborn hat eine Untersuchung eingeleitet.

Marktberichte Viehmarkt in Weismes

WEISMES. Am Dienstag wurde der monatliche Viehmarkt in Weismes bei herrlichem Wetter und starker Beteiligung abgehalten. Der Auftrieb hätte stärker sein können. Er belief sich nur auf 183 Stück Rindvieh. Es wurde viel gehandelt, bei Preisen, die nur wenig von denen des Marktes im März abwichen. Bevorzugt wird immer noch Vieh bester Qualität. Für diese Kategorie bleiben die Preise fest.

Hochtragende Kühe 10.500 bis 14.000 Fr., hochtragende Rinder 10.000 bis 13.000 Fr., gute Milchkuhe 9.000 bis 11.000 Fr., gewöhnliche Milchkuhe 7.000 bis 9.000 Fr., Maßkühe guter Qualität 8.500 bis 11.500 Fr., andere Maßkühe 5.500 bis 8.000 Fr., 6 bis 12 Monate alte Rinder 4.500 bis 8.000 Fr., ein- bis zweijährige Rinder 7.000 bis 10.000 Fr., 9 bis 12 Monate alte Stiere 6.000 bis 10.000 Fr.

Etwas 70 Schweine wurden zum Verkauf angeboten. Leicht ansteigende Preise. 5 bis 6 Wochen alte Ferkel kosteten 500 bis 550 Fr., 6 bis 8 Wochen alte Ferkel 550 bis 600 Fr.

Nächster Viehmarkt in Weismes am 4. Dienstag im Mai, dem 22.

Mütterberatung in Malmedy

MALMEDY. Die Mütterberatung findet am Freitag, 27. April 1962; von 2 bis 4 Uhr nachmittags in der Fürsorgestelle Rue Abbe Peters 19 in Malmedy statt. Die Fahrkosten werden vergütet.

Ich hab' den Berg erstiegen, der Euch noch müde macht. Drum weinet nicht Ihr Lieben, ich habe es vollbracht.



Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute, am Ostermontag, um 5 Uhr nachmittags, meine treue Lebensgefährtin, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine, die wohlachtbare

Frau Mathias Paquay

Christina geb. Pickard

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb nach kurzer schwerer Krankheit, versehen mit den Tröstungen unserer Mutter der heiligen Kirche, im Alter von 51 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe der teuren Verstorbenen bitten in tiefer Trauer:

- Ihr Gatte: Mathias Paquay
Ihre Mutter: Frau Witwe Nikolaus Pickard
Anna Maria geb. Bachels
Jacob Hanf und Frau Antoinette geb. Pickard und Sohn Michel Pickard u. Frau Gertrud geb. Meyer und Kinder Peter Grommes u. Frau Maria geb. Paquay und Kinder Johann Paquay und Frau Sophia geb. Keller und Kinder Mathias Anton Paquay u. Frau Margaretha geb. Quetsch und Kinder sowie die übrigen Anverwandten.

SCHÖNBERG, St. Vith und Heuem, den 23. April 1962

Die feierlichen Exequien finden statt am Freitag, dem 27. April 1962 um 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Schönberg; anschließend die Beerdigung.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bittet man, diese als solche zu betrachten.

Standesamtsnachrichten

TADT ST. VITH

Monat März

Geburten:

Am 3. Andreas Hubert, S. v. WEIDNER-WANGEN aus ST. VITH; am 7. Maria Louise, T. v. NIESSEN-HÜRTER aus LINGELER; am 10. Marie Therese, T. v. MAUSEN-MARAITE aus NEUNDORF; am 10. Gerlinde Maria, T. v. WAGNER-MOCKELS aus ST. VITH; am 11. Petra Maria, T. v. MEYER-HERBRAND aus BORN; am 10. Arnold Peter Maria, S. v. GIEBELS-WANKEN aus MEYERODE; am 9. Guido Edgar, S. v. THEISSEN-JOHANNIS aus ST. VITH; am 12. Johann Martin, S. v. GASS-RAMSCHEIDT aus STEFFESHAUSEN; am 13. Rainer Julien, S. v. SCHLABERTZ-KOHNEN aus ST. VITH; am 13. Anita Katharina, T. v. HERBRAND-MUNSTER aus BORN; am 15. Dietmar Nikolaus Joseph, S. v. FRECHES-MULLER aus HEPPENBACH; am 16. Renate Barbara, T. v. GIRKES-HILGER aus IVELDINGEN; am 16. Gabriele, T. v. MÜLLER-MERSCH aus LOMMERSEWILLER; am 20. Elsy Marie Micheline, T. v. REUTER-WEHRHAUSEN aus HULDINGEN (Lux.); am 21. Norbert Nikolaus, S. v. HACK-LEHNEN aus SETZ; am 21. Winfrid, T. v. SCHINKER aus SCHÖNBERG; am 21. Rita Maria, T. v. MOCKELS-MOELTER aus ST. VITH; am 23. Margaretha, T. v. WEIDNER-ANDRE aus LASCHIED; am 21. Werner Paul Anton, S. v. MÜSCHER-SERWE aus RECHT; am 24. Gerhard Nikolaus, S. v. MERTES-DAHM aus BORN; am 24. Ingrid Margaretha, T. v. MEYER-NEISSEN aus ST. VITH; am 23. Karin Maria, T. v. WIESEMES-GANGOLF aus WALLERODE; am 27. Gertrud Maria Adelheid, T. v. HEINEN-BILL aus HALENFELD; am 26. René S. v. MAASSEN-BURG aus LINGELER; am 29. Rudolf Joseph, S. v. GIERENS-SCHREUREN aus ALSTER; am 28. Freddy Günther, S. v. BREUER-SERVAIS aus WALLERODE; am 30. Gisela Maria Luzia, T. v. MERTES-KOHNEN aus BORN; am 31. Norbert Cornelius Lambert, S. v. SCHLABERTZ-HENKES aus NEIDINGEN.

Heiraten:

Am 1. BASTIN Marcelin Louis Philemond aus Overijse und FELTES Olga Anna Maria Johanna aus ST. VITH.

Sterbefälle:

Am 7. WEIDNER Andreas Hubert, 4 Tage alt, aus ST. VITH; am 12. GRRETZ Margaretha, 75 Jahre alt, aus STEINBRÜCK; am 15. REULAND Johann Vitus, 69 Jahre alt, aus ST. VITH; am 19. GOEBELS PETER, 61 Jahre alt, aus ST. VITH; am 22. RIEDEL Emma, Witwe von CUNIBERT W.C.A., 58 Jahre

alt, aus ST. VITH; am 25. MARAITE Johann Nikolaus, 61 Jahre alt, aus ST. VITH; am 31. MARGRAFF Josephine, 83 Jahre alt, aus ST. VITH.

Gemeinde WEISMES

Monat März

Geburten:

Am 29. Josianne, T. v. Lampertz-Rauw aus Gueuzaine.

Geburten auswärtiger Kinder:

Am 2. Roseline, T. v. Lemaire-Huby aus Pont; am 4. Daniel, S. v. Nails-Wey aus Longfaye; am 9. Carolus, S. v. Smolders-Pfeiffer aus Eisenborn-Lager; am 9. Pascale, T. v. Mortier-Molle aus Eisenborn-Lager; am 9. Raymond, S. v. Schumacher-Langer aus Büllingen; am 11. Angelika, T. v. Michels-Zanzen aus Schoppen; am 11. Edgar, S. v. Mertens-Elsen aus Heppenbach; am 11. Margarete, T. v. Elsen-Knips aus Iveldingen; am 12. Marc, S. v. Gazon-Willems aus Sourbrodt; am 15. Jean, S. v. Thunus-Mertes aus Faymonville; am 16. Bernadette, T. v. Thon-Lecoq aus Ligneuville; am 19. José, S. v. Jenchenne-Marquet aus Sourbrodt; am 17. Erwin, S. v. Palm-Rauw aus Robertville; am 21. Patrick, S. v. Heck-Nelles aus Nidrum; am 21. Jacqueline, Tochter derselben; am 22. Oswald, S. v. Schumacher-Leuigen aus Bütenbach; am 23. Albert, S. v. Lejoly-Jüst aus Roeberville; am 24. Monique, T. v. Servais-Jamar aus Longfaye; am 24. Yvonne, S. v. Schmitz-Mertens aus Büllingen; am 24. Marlene, T. v. Chavet-Weiders aus Faymonville; am 25. Alexandra, T. v. Pothén-Heck aus Mürdingen; am 27. Siegrid, T. v. Hudke-Crasson aus Schoppen-Stephanshof.

Sterbefälle:

Am 1. Klinkers Joseph, 77 Jahre alt aus Thirumont; am 8. Mélotte Jean, 47 Jahre alt, aus Weismes.

Heiraten:

Keine.

Heiratsaufgebote:

Keine.

Junges

MÄDCHEN

in deutsch- und französischsprachenden Haushalt gesucht. Dauerstellung. Bouchat, Remouchamps, rue de la Gare 5, Tel. 04.72.44.20, Aywaille.

sch

in, die frühe, oft endlose Maschinensprache...

und eiserner Wille

er sich derzeit in der Form des Pressevertreter kritischweise den überaus stark schäftsinne, den die First Beweis gestellt hat. u nimmt derartige Angelegenheiten hin. Wenn sie Tigerweib bezeichnet sie. Immerhin geben den Gegnern zu, daß sie als ein Suffragetten-Typus gewinnenden Charma; und verliert nie die

Wille, der sich hinter eisernen Lächeln verbirgt, zierlich und fast zerbrechlich doch einen Mut hat, der seit grenzt, die kaum älter wirkt Tochter - alles das ist Madame Ngo Dinh

die jungen Frauen in Südamerika sind und sehen in die. Die meisten Männer nicht gut auf sie zu sprechen Gesetzen, die sie durchfinden sich auch die, die verboten und den Eheefängnisstrafe stellen. Sie schaffung der Polygamie, indem der ehemaligen Norden es verboten, den Narrens zu tragen oder ihn zu einen krassen Bruch mit adreute.

Familienkodex, dem die Gesetzskraft verfehlt, ist röpische Begriffe mandchuritanisch, und das hat dazu beigetragen, daß Ma ihrer Heimat sehr un-

Sitzung des St. Vith Stadtrates

Am heutigen Donnerstag, 26. April findet um 8.30 Uhr abends eine Sitzung des St. Vith Stadtrates statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte:

- 1. Ueberprüfung der Kasse der Unterhaltungskommission. 1. Vierteljahr.
2. Verkauf von Kriegsschadensobligationen durch die Unterstützungskommission.
3. Anschaffung einer Feuerwehrrunde und Beantragung der Staatssubvention.
4. Aufnahme einer Anleihe von 816.000 Fr. zur Bestreitung der Baukosten der Schulstraßen 1. Teil (Anteil des Staates).
5. Wiederaufbau der Stützmauer an der Feltstraße.
6. Beschluß des Kirchenrates über den Zusammensetzung (zur Kenntnisnahme).

Trunkenheit am Steuer

Wegen Trunkenheit am Steuer stellte eine Streife der Gendarmerie Recht den 21jährigen C. aus Thommen, C. wurde vom Staatsanwalt in Verviers überführt, die Haftbefehl ausstellte.

Fußball-Resultate

DIVISION II PROV. D

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. Rows include Weismes, Eisenborn, Büllingen, etc.

DIVISION III PROVINCIALE

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. Rows include Büllingen, Weismes, Eisenborn, etc.

Redekunst brachte es der Peral in Mexiko City...

Redekunst brachte es der Peral in Mexiko City fertig zu machen. Die Anklage des freigesprochen wurde. Der für seine Mühe von dem Gericht, löste die Bank nicht ungedeckt.

Wegzeitung von Sydney...

Wegzeitung von Sydney und Pferden sich geschlossen hinter stellen, vorausgesetzt, hinter ihnen steht."

wurde ein halbtäglich...

wurde ein halbtäglich mitrischer Tat ertrapp. Auf der sagte er: "Die Batterien erlöset waren leer, sonst h ausreißen können!"

alle Gedankenarbeit und kri...

alle Gedankenarbeit und kri Raffinesse tragen immer Sieg über verbrecherisches Tun davon. Der amerikanische schießt wenig. Seine Wahrungheit und List. Mit ihnen für die Erfüllung der These, führte F.B.I.-Direktor Edgarteilte, sie heißt: Crime never brechen lohnen sich nie.

Wieviel Menschen lebten seit Adam u. Eva?

Die Soziologen machen sich Sorgen um den Lebensraum und die Ernährung der Menschen von morgen. Denn die Schätzungen der Statistiker besagen, daß wahrscheinlich noch im Jahre 1962 die 3-Milliarden-Grenze der Menschheit erreicht wird. Bis Ende 1962 wird es also auf Erden rund 3 Milliarden Menschen geben. Bis Ende des Jahrhunderts wird sich die Zahl noch einmal verdoppelt haben. Es gibt dann also 6 Milliarden Menschen auf diesem Planeten. Der beruhigende Trost, daß schließlich der Mensch auf der Erde immer noch zurecht gekommen sei, verliert seinen Sinn, wenn man darüber nachdenkt, daß die Zahl der Menschen im Laufe der letzten 150 Jahre in einem unvorstellbaren Maß zugenommen hat und weiter zunehmen wird, wenn nicht fruchtbare Ereignisse eintreten, die einer Vernichtung eines Teils der Menschheit gleichkämen. Rückblickend hat man nun zu ermitteln versucht, wieviel Menschen denn überhaupt je seit "Adam und Eva" auf der Erde gelebt haben. Man kam zu dem Schluß, daß es mindestens 77 Milliarden Erdenbewohner gab, die allerdings damals nicht registriert wurden. Doch diese Zahlen sind reine Spekulationen und Rechenispiele der Statistiker.

"Seit Adam und Eva"

Das Rätselraten um den ersten Menschen auf der Erde ist wieder einmal in vollem Gange. Noch vor kurzem glaubte man sagen zu können, daß die Menschheitsgeschichte auf der Erde etwa vor 500.000 Jahren begonnen hätte. Dann aber kamen einige Entdeckungen, die diese Zahlen erheblich verschoben.

Man entdeckte 1948 in Kenia den Schädel eines primitiven Affen, der vor 25 bis 40 Millionen Jahren gelebt haben dürfte.

Man fand dann vor einigen Jahren in Ostafrika Spuren eines Menschen in Tanganyika und zwar in Olduvai Gorge im Jahre 1959, dem man den Namen Zinjantropus gab und von dem man glaubte sagen zu können, es handle sich um eine er-

ste Spur eines Menschen, der vor 1.750 Millionen Jahren gelebt haben könnte.

In diesen Tagen wurden nun gleich falls in Afrika Reste eines Lebewesens entdeckt, das vor 14 Millionen Jahren lebte und von dem man heute glaubt sagen zu können, es handle sich um das langgesuchte Mittelstück zwischen einem frühen Affen und dem Menschen.

Aber mit diesen Zahlen bewegen wir uns auf einer Ebene, in der nur die Forscher in der Urgeschichte der Menschheit etwas anzufangen wissen.

Die Statistiker sind in dieser Beziehung etwas vorsichtiger.

Sie gehen aus von der sicheren Annahmemöglichkeit, daß es Menschen in unserer Art, in unserem Sinn seit etwa 600.000 Jahren auf der Erde gibt. Seit dieser Zeit hat also der Mensch gelebt und sich vermehrt. Freilich hatte er kein Interesse daran, die Geburten und die Todesfälle zu registrieren. Aber man glaubte sagen zu können, daß vor dem Jahr 6000 vor unserer Zeitrechnung, also

vor jenem Termin, der in der geschichtlichen Forschung ermittelt ist, etwa 12 Milliarden Menschen die Erde bevölkerten.

Die meisten lebten allerdings nicht sehr lange. Dann kam die Zeit des Fortschritts, des Aufbaues. Die Menschheit nahm auf einmal erheblich zu. Es blieben mehr Menschen am Leben. Sie breitete sich auch weiter aus. Und so kommt man zu der Überzeugung, daß alles in allem in den letzten 600.000 Jahren rund 77 Milliarden Menschen auf der Erde gelebt haben.

Immeres schnelleres Tempo

Als Christus am Kreuz starb, lebten auf der Erde rund 275 Millionen Menschen.

Im Jahre 1830 zählte die Welt zum erstenmal rund 1 Milliarde Bewohner. Einhundert Jahre später, also im Jahre 1930 hatte sich die Menschheit verdoppelt.

Im Jahre 1962 werden wir die 3 Milliarden-Grenze überrundet haben.

Die Schätzungen der UNO für das Jahr 2000 liegen zwischen 6 Milliarden und 7 Milliarden. Manche Schätzungen gehen sogar bis 8 oder 9 Milliarden unter Hinweis auf die Tatsache, daß ein Fünftel dieser Menschen dann — Chinesen sein werden.

Die Sorgen, die man sich in den Kreisen der Soziologen macht, beziehen sich nicht nur auf den Lebensraum, nicht nur auf den Platz, den der Mensch für sich beansprucht, um sein Dasein zu fristen, sondern vor allem Dinge auch auf die Ernährung. Die Ansprüche des Menschen in bezug auf die Ernährung sind gewachsen — seit der Steinzeit. Die 77 Milliarden Menschen, auf die man die bisherige Einwohnerschaft der Erde seit 600.000 Jahren schätzt, konnten sich zwar "schlecht und recht" durchschlagen. Aber ihre kurze Lebensdauer beweist, daß die Ernährung wahrscheinlich damals weniger gut war, als sie es heute ist. Wenn es nun nicht gelingt, die Zahl der Menschen einzudämmen durch eine Geburtenkontrolle, dann, muß man tatsächlich auf synthetische Nahrungs-

mittel oder aber auf das zurückgreifen, was das Meer uns bietet vor allem in Gestalt der Algen, in denen man die Nahrung der Zukunft vermutet.

Noch viel Platz in den Polargebieten und in den Wüsten

Die großen Wanderungen, die nach dem 2. Weltkrieg eintraten, ließen schon erkennen, daß die Menschheit einen Ausgleich sucht, nach Möglichkeiten Ausschau hält, sich in andere Kontinente abzusetzen, wo ein besseres leichteres Leben möglich ist als in den überbevölkerten Zonen. Der überall in den überbevölkerten Ländern auftretende Bevölkerungsdruck muß sich immer in Massenwanderungen umsetzen. Die Geographen vertreten jedoch die Auffassung, daß es mit fortschreitender Technik nicht allzuschwer sei, die Wüsten zu bewässern und in fruchtbare Gärten und Kulturgebiete zu verwandeln.

Auch in der Arktis und Antarktis gebe es ausgezeichnete Lebensmöglichkeiten, nachdem man die erste Stadt in der Arktis bereits nach russischen Plänen fertiggestellt hat — große dreistöckige Häuser mit Glaswänden und Flachdächern, wo durch Speziallampen die spärliche Polarsonne verstärkt und so einer Arktisstadt ein besonderes Klima verliehen wird.

Noch weiter gehen die Spekulationen jener Astronauten, die den Vorschlag machten, Planeten wie Jupiter, Saturn und Neptun anzusteuern und sie zu bevölkern, wenn es auf der Erde, auf dem Mond, der Venus und dem Mars zu voll geworden sei. Denn der Trabant der Erde sowie die beiden nächsten Planeten müßten sowieso als Kolonien für die Menschheit ins Auge gefaßt werden.

Aber alle geben zu, daß es auf Erden schwierig wird, in dem Augenblick, in welchem die Zahl der Menschen, die seit Anbeginn der Menschheitsgeschichte geboren wurden und lebten und starben, auf einmal auf der Erde wieder beisammen wäre, also die Erde die im Jahre 2000 rund 6 bis 7 Milliarden Menschen beherbergen soll, die zehnfache Zahl, jene 77 Milliarden aufnehmen müßte von der die Statistiker sprechen.

Kurz und amüsant

Ehrlich zeigte sich Kornwest bei Stuttgart die junge Renate am Morgen auf dem Weg ins Geschäft eine gut gefüllte Geldbörse fand. Sie lieferte ihren Fund bei der Polizei ab, kam dadurch aber zu ins Geschäft. Als sie dem Chef zählte, was geschehen war, sah der 18jährige Lehrling die Chance. Wenig später erschien er bei der Polizei, schilderte unverfroren das sehen des Portemonnaies und verteilte das Geld noch am gleichen Abend. Hinterher kam man ihm doch auf die Schliche. Der Spaß war ihm teuer zu stehen kommen.

Daß die alten Pompejaner Humorsassen, beweisen ihre Mauerinschriften. Eine lautet: „Jedermann außer mir sich an dieser Mauer verweigert.“ Eine andere: „Derjenige, der dies an der Mauer schrieb, tat es, weil er es wünschte.“

Programm der Sendungen in deutscher Sprache

D O N N E R S T A G :

- 19.00-19.15 Uhr: Nachrichten u. Aktuelles
- 19.15-19.30 Uhr: Intermezzo
- 19.30-20.00 Uhr: Soldatenfunk
- 20.00-20.30 Uhr: Tanzmusik am letzten Band
- 20.30-20.50 Uhr: Am 1., 2., 3. Donnerstag im Monat: Musik für Feinschmecker
- Am 4. Donnerstag im Monat: Ländersendungen
- 20.50-21.00 Uhr: Abendnachrichten, Wüstentage usw.

F R E I T A G :

- 19.00-19.15 Uhr: Nachrichten
- 19.15-19.30 Uhr: Innenpolitischer Monat
- 19.30-20.00 Uhr: Das Werk der Woche
- 20.00-20.15 Uhr: Die Vorschau auf die kommende Woche
- 20.15-20.30 Uhr: Blasmusik
- 20.30-20.50 Uhr: Operette
- 20.50-21.00 Uhr: Abendnachrichten, Wüstentage usw.

S A M S T A G :

- 19.00-19.15 Uhr: Nachrichten u. Aktuelles
- 19.15-19.30 Uhr: Kindersendung
- 19.30-20.00 Uhr: Teenagerprogramm
- 20.00-20.50 Uhr: Samstagabendprogramm
- 20.50-21.00 Uhr: Abendnachrichten, Wüstentage usw.



Lastet Ihnen ein Gewicht auf dem Magen? (schlechte Verdauung, Sodbrennen)

ANDREWS
erleichtert Sie in wenigen Minuten

RUNDFUNK FERNSEHEN

Donnerstag, 26. April 1962

Brüssel 1

- 12.03 Bonjour Musique
- 12.28 Elysees-Varietes
- 13.15 Virtuosen
- 14.13 Kantaten
- 15.03 Leichte Musik
- 14.03 Frauen in der Welt
- 15.40 „Les Miserables“
- 16.08 In der Oper
- 16.08 RTB-Kammerorchester
- 17.15 Stimme der Dichter
- 17.30 Ein Sänger
- 18.03 Soldatenfunk
- 18.30 Schallplattenkunde
- 20.00 Schallplatten-Parade
- 21.00 Das Feuilleton
- 21.30 Gute Laune
- 22.20 Freie Zeit

WDR-Mittelwelle

- 12.00 Eine kleine Schlagerauslese
- 13.15 Musik am Mittag
- 14.00 Nachmittagskonzert
- 16.00 Filmmusik
- 16.45 15 Minuten mit dem Jochen Meit-Quintett
- 17.05 Berliner Feuilleton
- 17.40 Die illustrierte Schallplatte
- 19.15 Das Ringen um das Tausendjährige Reich
- 19.30 Sinfoniekonzert
- 20.15 Wohlstand auf Raten
- 21.15 Serenade
- 22.15 Picasso, Porträt
- 23.30 Kammermusik
- 0.20 Tanz- und Unterhaltungsmusik

UKW West

- 12.45 1 mRhythmus
- 15.00 Solistenkonzert
- 16.00 Musik-Expreß
- 16.40 Welt der Oper
- 18.45 Tanzmusik
- 20.15 Heimweh nach Köln
- 20.50 Wet Schmitzens passet...
- 22.30 Plat(t)itüden

Freitag, 27. April 1962

Brüssel 1

- 12.03 Schlager auf Marsch
- 13.15 Musikal. Album
- 14.03 Belg. Musik
- 15.03 Leichte belg. Musik
- 15.40 „Les Miserables“
- 16.08 In der Oper
- 17.15 Südamerikanische Musik
- 18.03 Soldatenfunk
- 18.38 Radio-Orchester
- 20.00 Musikwettbewerb
- 20.35 Klavierkonzert
- 21.35 Schallplatten
- 22.15 Schlagerforum

WDR-Mittelwelle

- 12.00 Hermann Hagedstedt mit seinem Orchester
- 13.15 Musik am Mittag
- 14.00 In Dur und Moll
- 16.00 Volkslieder aus den Vereinigten Staaten
- 16.20 Kinderfunk
- 17.05 Junge Generation
- 17.20 Schifffahrt und Häfen
- 17.40 Die illustrierte Schallplatte
- 19.15 Das Ringen um das Tausendjährige Reich
- 19.30 Sinfoniekonzert
- 21.30 Müdigkeit und Grenzen der politischen Erziehung
- 22.15 Unter der Dusche zu hören
- 23.15 Melodie zur Mitternacht
- 0.10 Gastspiel in der Nacht

UKW West

- 12.45 Gut gemischt
- 15.00 Klaviermusik
- 16.00 Wir machen Musik
- 16.15 Von Schallplatten
- 18.45 Blaskonzert
- 20.15 Bunte Mischung
- 22.05 Musik der Zeit
- 23.05 Franz. Barockmusik

Samstag, 28. April 1962

Brüssel 1

- 12.03 Landfunk
- 12.18 Bel Canto
- 13.15 Sportagenda
- 13.30 Radio-Kino
- 14.10 Freie Zeit
- 14.33 Schallplatten-Club
- 17.15 Für die Jugend
- 18.03 Für Teenager
- 19.00 Laienmoral
- 20.00 Meine Schlager
- 20.30 Franz. Theater
- 21.30 Es geschah diese Woche
- 22.15 Jazz für jedes Alter
- 23.00 Nachtmusik

WDR-Mittelwelle

- 12.00 Eine kleine Schallplattenauswahl
- 12.45 Echo der Welt
- 13.15 Wie schön, daß morgen Sonntag ist
- 15.00 Alte und neue Heimat
- 15.30 Lieder eines fahrenden Sotolaren
- 16.30 Bunte Sendung
- 18.35 Glocken und Chor
- 19.20 Aktuelles vom Sport
- 20.00 Der Wochenschauer
- 20.10 Wir spielen - bitte tanzen Sie!
- 22.10 Drei Nocturnes von Debussy
- 22.35 Kaum zu glauben - aber amüßlich
- 23.05 Frank Sinatra singt
- 23.30 Hallo, Nachharn!
- 0.05 SaturdayNight-Club
- 1.00 Moderne Tanzmusik

UKW West

- 13.15 Musik am Mittag
- 14.30 Was darf es sein?
- 16.20 Sinfonische Musik
- 18.45 Geistliche Musik
- 20.15 Jazzmusik
- 21.00 Operettenkonzert
- 22.25 Musik von Schubert
- 24.00 Musik zum Träumen

FERNSEHEN

Donnerstag, 26. April 1962

- 18.30 Für die Kleinen
- 19.30 Frauenmagazin
- 20.30 Christen im sozialen Leben
- 20.30 Tagesschau
- 20.30 Mensch des 20. Jahrh.
- 21.30 Die Kino-Schule
- 22.40 Tagesschau

Deutsches Fernsehen 1

- 17.00 Die Glocke von Kleefeld
- Ein ästerliches Märchen (Kinderstunde)
- 17.15 Die kleine Akademie (Kinderstunde)
- 18.20 Programmhinweise
- 18.40 Hier und heute
- 19.15 Hier und heute
- 20.00 Tagesschau
- Das Wetter morgen
- 20.20 Onkel Harry
- Von Thomas Jpb
- 22.00 Die große Arie
- Aus Opern
- 22.25 Tagesschau

Holländisches Fernsehen

- 20.00 Tagesschau
- AVRO: 20.20 Aktuelle Sendung
- 20.30 Lebender Export, Kulturfilm
- 21.00 Der Komiker, Fernsehspiel

Flämisches Fernsehen

- 19.00 Jugendfernsehen
- 19.30 Sprachkurs
- 20.00 Tagesschau
- 20.15 Europäisches Universitäts-Fußballturnier
- 21.00 Der Komiker, Fernsehspiel
- 22.40 Aus der Kunst
- 23.10 Tagesschau

Luxemburger Fernsehen

- 17.00 Programmvorschau
- 17.02 Schule schwänzen
- 19.08 Au jardin des Mameas
- 19.18 Fury
- 19.47 Kochrezept
- 19.54 Tele-Jeu
- 20.00 Tagesschau
- 20.30 Unvollendete Sinfonie, Film
- 22.00 Neues vom Kino
- 22.25 Tagesschau

Freitag, 27. April 1962

- 18.30 Für die Jugend
- 19.00 Neue Filme
- 19.30 Offener Tisch
- 20.00 Tagesschau
- 20.30 Die Kamellendame
- 22.00 Das Auge hört
- 22.30 Tagesschau

Brüssel und Lüttich

- 18.30 Für die Jugend
- 19.00 Neue Filme
- 19.30 Offener Tisch
- 20.00 Tagesschau
- 20.30 Die Kamellendame
- 22.00 Das Auge hört
- 22.30 Tagesschau

Deutsches Fernsehen 1

- 17.00 Bitte mildtätig!
- 18.00 Vorschau auf das Nachmittagsprogramm der kommenden Woche
- 18.20 Programmhinweise
- 18.40 Hier und heute
- 19.15 Ein Gefangener
- 20.00 Tagesschau
- Das Wetter morgen
- 20.20 Komische Geschichten
- 20.55 Zeichen der Zeit: Schulbeispiele
- 21.40 Dreht euch nicht um!
- 22.15 Tagesschau

Holländisches Fernsehen

- 20.00 Tagesschau u. Wetterkarte
- NCRV: 20.20 Aktuelle Sendung
- 21.00 Straif, Einakter
- NTS: 21.45 The Valiant Years, Filmserie
- NCRV: 22.30 Audacht

Flämisches Fernsehen

- 19.00 Ueber Wetterbestimmung
- 19.30 Für die Frau
- 20.00 Tagesschau
- 20.30 Sandmännchen
- 20.30 Freizeitmagazin
- 21.00 Oster-Revue
- 22.15 Filmmeldungen
- 23.00 Tagesschau

Luxemburger Fernsehen

- 19.00 Programmvorschau
- 19.02 Komödien mit Al Christie
- 19.18 Für die Frau
- 19.25 Die Geschichte des Penicillin
- 19.34 Tele-Jeu
- 20.00 Tagesschau
- 20.30 Rendezvous in Luxemburg
- 21.15 Catch
- 21.35 Kriminalfilm
- 22.00 Tagesschau

Samstag, 28. April 1962

- 15.25 Internat. Automobilrennen
- 15.45 Walnisches Theater
- 17.00 Autogrammen in Almtree
- 17.15 Ball, Theater
- 18.30 Kino für die Jugend
- 19.40 Abenteuer des Fortschritts
- 20.00 Tagesschau
- 20.30 Zeichenfilm
- 20.40 O'Henri, Film
- 21.10 Spielsendung
- 21.30 Folklore der Welt
- 22.30 Inspektor Leclerc
- 22.55 Tagesschau

Brüssel und Lüttich

- 15.25 Internat. Automobilrennen
- 15.45 Walnisches Theater
- 17.00 Autogrammen in Almtree
- 17.15 Ball, Theater
- 18.30 Kino für die Jugend
- 19.40 Abenteuer des Fortschritts
- 20.00 Tagesschau
- 20.30 Zeichenfilm
- 20.40 O'Henri, Film
- 21.10 Spielsendung
- 21.30 Folklore der Welt
- 22.30 Inspektor Leclerc
- 22.55 Tagesschau

Deutsches Fernsehen 1

- 14.00 Die Woche - hier u. heute
- 14.45 Fünf Millionen Francs Belohnung
- 15.05 Hinter der Leinwand
- 16.00 Europa-Pokal der Landesmeister im Degenfechten
- 17.15 Zum blauen Bock
- 18.40 Hier und heute
- 19.15 Väter können keine Zöpfe flechten
- 20.00 Tagesschau
- Das Wetter morgen

Schweinskönig

- 22.10 Schweinskönig
- Ein Bauernstück
- 22.10 Tagesschau
- 22.30 Das Wort zum Sonntag
- 22.35 Berichte von den Fußball-Gruppenspielen

Holländisches Fernsehen

- VARA: 15.00 Neue Gedanken
- 15.25 Vertreter in Stube
- Film: 15.50 Scapino-Ballett
- 16.05 M.S. Pacific, Film
- 16.30 Höher und schneller
- 17.00 Sendung für die Kinder
- 19.30 Neue Nichtschlager

Flämisches Fernsehen

- 16.00 s. Deutsches Fernsehen
- 17.15 Jugendfernsehen
- 19.00 Die Entwicklung des Photographen
- 19.30 Neues aus unserer Welt
- 20.00 Tagesschau
- 20.30 Dennis O'Keefe
- 21.00 Weg mal was
- Ueberraschungsspiel
- 22.00 Sprünge, Tricks und Witz
- 22.50 Tagesschau

Luxemburger Fernsehen

- 17.00 Programmvorschau
- 17.02 Au chdas ist
- 18.30 Die vier Rächer
- 18.55 Sportvorschau
- 19.25 Monsieur Football
- 19.54 Tele-Jeu
- 20.00 Tagesschau
- 20.30 Merkwürdige Geschichte
- 20.55 Besuch bei Künstlern
- cois Deguellet
- 21.25 Reif auf junge Blauen
- 22.50 Tagesschau

Es ist ein 2... „Adre... gende vor der... gebt. Kai... hier treibt... sich der... saft und... und auch die... und die... die beiden... kann der... von Liecht... gleiche Sch... also sie g... aufwachse... Jungu. Unse... ungeduldi... Trübel w... Die Bernste... Götze von... war in Grim... etwas ande... Leib als ein... fallenbröck... sind im nach... zum Mann... (aus Harten...)

Gestern Ab... jens gegen... „Götze“ in... kurz vorher... nicht mehr... imbel ganz... vor lauter... Al das nicht... jens verlor... w... er schied... heran und... der seinen... kung ausk... endlich wer... sagt, von... Neuschau... Geogrupp... hunder F... guter Fang... zu schw... der alte Witt... eine auf dem... zehntaus... „grüne F... verlor... hirt. Fremde... geworden... sie sind... nach dem... „Verdammt... der alte... Hal im Netz... es Müschwey... etwas viel... sigen Ent... Algenwacht... supphalen... f... nicht mer... „Fang... ge... w... Mit

Man hatte... Tumor-K... im Comp... A... Smith den... platte... unter dunkl... „Götze“... Partie... W... in die... man, seine... Bankrott... Als er ein... Kommissar... hatte er sich... Jürgen... Die... Ding vorher... gesehen in... Kurze gew... gesehen, I... von N... phälan, in... u... Wald... Stadt im... Ich bin nur... was ich... Welt glaub... als niemand... wieder erw... haben, bin... und Nabel... N... tanga... „Für die... Book... „Laten... Bill Wood

So sollte die Verkäuferin aussehen

Charmant und frisch hinter dem Ladentisch

Wer will nicht gern im Beruf nett und modisch gekleidet sein? Das gilt nicht nur für die Büroangestellte, sondern ebenso für die Verkäuferin. Schon längst ist der plumpe Kittel in den „praktischen“ dunklen Farben einer freundlichen und hellen Berufskleidung gewichen. Und immer wieder geht die Mode auch hier neue Wege, um den jungen Mädchen und Frauen Möglichkeiten zu bieten, so hübsch und modern, wie es nur angeht, hinter dem Ladentisch zu stehen.

Die Hamburger Meisterschule für Mode, die als vielbeachteter Geburtsort neuer modischer Ideen gilt, hat vor einiger Zeit auf einer Modenschau gezeigt, wie reizend Verkäuferinnen in moderner Berufskleidung aus-

weisenden Stoffen angefertigt sind. Mit den neuzeitlichen Waschmitteln ist das „Immerfrisch-Sein“ sowieso kein Problem. Und diese halbe Stunde am Abend oder am Wochenende hat auch die geplagteste Verkäuferin übrig, um am Morgen „charmant und frisch hinter dem Ladentisch“ erscheinen zu können.

Solch eine adrett gekleidete Verkäuferin ist wirklich nicht nur ein erfreulicher Anblick für die Kunden, sondern sie wird auch bald spüren, daß sich ihr Selbstbewußtsein merklich hebt. In die moderne Berufskleidung geschlüpft, kann die Verkäuferin nach einem prüfenden Blick in den Spiegel zufrieden feststellen: „Ich sehe wirklich nett aus!“ Und der Erfolg ist, daß die Arbeit noch einmal so viel Freude macht. Man wird sich sogar über manchen bewundernden Blick oder über ein zusätzliches Kompliment freuen können, denn die Kunden haben auch Augen im Kopf.

Spitze Pointen

Für die meisten Frauen ist der Klatsch die Schlagsahne des Lebens.

Nichts facht die Liebesglut einer Frau stärker an als ein Fächeln mit Geldscheinen.

Echtes Nachdenken ermüdet; deshalb sehen viele Frauen stets frisch und unverbraucht aus.

Die starken Charaktere unter den Männern erkennt man daran, daß sie in der Lage sind, anderen zu verbieten, was sie sich selbst erlauben.

Bei manchen Frauen über vierzig ist Selbsterkenntnis der erste Schritt zur Hysterie.

Eine Frau glaubt erst dann an den guten Geschmack ihres Mannes, wenn er alle ihre Freundinnen häßlich und uninteressant findet.

Feuerlöcher

Als in einem Kino von Bolton (England) ein Besucher seine Tabakpfeife nicht löschte, obwohl die neben ihm sitzende Frau darum gebeten hatte, zog sie aus ihrer Handtasche eine Sprühmittelbüchse und erstickte damit die Pfeifenglut.



DES FRÜHLINGS ZARTE FARBEN

dominieren bei den reizvollen Hüten der Saison. Links: Sombrero à la Tamburin mit Rollbandverzierung am Aufschlagrand. Material: Nilgrüner Parabuntal. — Rechts: Sabine Sesselmann zeigt einen Nachmittagshut aus smaragdgrünem Shantung mit Aufschlagrand.

Schwarzer Tee als „Strahlenschutz“

Was japanische Wissenschaftler raten

strahlenden Strontium-90-Atome rasch aus den Knochen herauslösen können.

Durch Tierversuche hat nun der japanische Forscher Ugai nachgewiesen, daß Gerbsäure sehr schnell die strahlenden Strontium-90-Atome an sich koppelt und in relativ kurzer Zeit, d. h. innerhalb von 12 bis 24 Stunden, wieder aus dem Körper ausgeschieden wird.

Als bestes und für jeden Notfall leicht erreichbares Gerbsäurekonzentrat nennt Professor Ugai den Tee. Bei Gefahr radioaktiven Ausfalls aus der Atmosphäre gelte es darum, starken Tee sooft und soviel möglich zu trinken, meint der Wissenschaftler.

Der Britische Medizinische Forschungsrat hat zwölf Freiwillige gefunden, die an sich selber Versuche ähnlicher Art durchführen ließen. Sie tranken einen Strontium-Atomcocktail und behandelten sich anschließend mit konzentrierten Teekuren, mit dem Erfolg, daß die Geigerzähler schnell und zur Zufriedenheit von Untersuchern und Untersuchten aufgehört zu ticken.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß russische Teeforscher festgestellt haben, daß vornehmlich die in Hochlandlagen wachsenden Teesorten besonders viele Gerbsäure-Vitamin-P-Substanzen bilden. Es scheint so, daß die ultravioletten Höhenstrahlen die jungen Teeblätter zur raschen Bildung dieser Schutzstoffe anregen. Es sind also besonders indische und ceylonische Teesorten, des dunklen, goldenen Typs, die „Antiatomstoffe“ und reichlich Vitamin-P-Stoffe enthalten. Das Vitamin P wird volkstümlich als „Antischlaganfallvitamin“ bezeichnet. Vitamin-P-Stoffe können die kleinen und großen Blutgefäße auf natürliche Weise abhöl-

ten, sie bewirken überdies eine bessere Ausnutzung der Vitamin-C-Anteile unserer Nahrung.

Damit gewinnt der schwarze Hochlandtee künftig neue Bedeutung. Er ist nicht nur „Geistesschärfer“, „Denkanreger“ und „Kreislaufförderer“, sondern auch „Vitamin-Verbeserer“ und „Strahlenschutz“ in einer Person.

Dr. Thomas Geerdes

Amüsantes amüsiert notiert

Das interessiert die Frau

Die Einwohner eines Hauses in Perth (Schottland) beschwerten sich über Richmond Nedda und seine 3 Monate alte Tochter: „Entweder schreit sie die ganze Nacht, oder aber er versucht, sie durch Lieder auf dem Dudelsack einzulullen. Schlafen können wir auf keinen Fall!“

Iris Longday aus New York riß die Schnur einer Zuchtperlenkette. Sie schüttete die Perlen in eine leere Arzneischachtel. Als sie nach 8 Wochen nachschaute, waren nur noch 5 vorhanden. Die anderen hatte ihr Mann in der Meinung verschluckt, es wären Magenpillen.

Joan Panthley aus Llanelly lehnte eine ihr von der Stadt angebotene neue Wohnung ab, weil in diesem Bezirk die Morgenzeitungen erst um 8 Uhr ausgetragen werden. Sie ist es aber gewohnt, ihr Blatt schon um 6.30 Uhr zu lesen.

Eine 74jährige Farmersfrau aus Iowa, welche zum ersten Mal mit dem Flugzeug geflogen war, begab sich nach der Landung zum Chefpiloten und dankte ihm. Dabei drückte sie ihm 40 Cents in die Hand.

Gute Tips - kleine Tricks

Kniffe und Winke für die Hausfrau

Korkuntersetzer müssen ab und zu gereinigt werden. Man trägt Schmierseife dünn auf und läßt sie etwas einwirken. Mit warmem Wasser ab- und nachwaschen.

In Kinderschuhe sollen nicht zu lange Schnürsenkel eingezogen werden, da bei langen Schnürsenkeln die Gefahr besteht, daß die Kinder darauf treten und dann fallen.

Stark strapazierte Kinderjacken sollte man an den Ellbogen innen unterlegen. Sie stoßen sich dann nicht durch.

Gegenstände aus Gummi hält man durch regelmäßige Behandlung mit Glycerinwasser elastisch.

Schweißflecken in der Kleidung beseitigt man durch Auswaschen mit reinem Weinessig.

Der Milchgeißer tropft nicht auf das frische Tischtuch, wenn Sie den unteren Rand des Gefäßes ganz leicht mit Butter einreiben.

Endiviensalat sollte man nicht mit Essig, sondern mit Zitronensaft anmachen, da er durch Essig seinen spezifischen Geschmack zum Teil einbüßt.

Rohes Kalbfleisch kann man auch ohne Kühlschrank einige Tage lang aufbewahren, wenn man es in ein irdenes Gefäß legt, ungekochte Milch darüber gießt und das Gefäß an einen kühlen Ort stellt.

Hefeteig, aus dem man Krapfen backen will, darf nicht zu sehr aufgehen, er wird sonst zu großlöcherig.

Hunde- und Katzenhaare, die sich auf Kleidungsstücken festgesetzt haben, entfernt man mit einem feuchten Schwamm, den man leicht über die betreffenden Kleidungsstücke führt.

Tafelsilber läuft nicht an, wenn man ein Stückchen Kampher in den Silberkasten legt.

Jetzt lieben wir frische „Frühlingssaucen“

Mit viel Grün und viel Liebe zubereitet

Wenn die Natur zu grünen beginnt, dann sollten wir auch in der Küche möglichst viel Grün und Kräuter verwenden. Machen wir doch einmal zur Abwechslung nicht die üblichen Saucen, sondern möbeln wir sie etwas frühlingshaft auf. Hier ein paar Vorschläge:

Kerbelcreme

Eine Handvoll Kerbel, Estragon und gehackte Zwiebelchen in einer Tasse Weißwein und einem Löffel Essig einkochen. Abkühlen lassen, drei Eigelb darunterquirlen und im Wasserbad mit Butter allmählich zu einer dicken Sauce schlagen. Nach kurzem Erhitzen noch etwas Kerbelkraut daran geben.

Pertzviebelsauce

Die gekochten Zwiebelchen einige Stunden in Weinessig mit Wacholderpulver, Zucker, Salz und Paprika einlegen. Nach dem Herausnehmen in rahmiger Bechamel erhitzen. Nicht an frischem Rahm sparen!

Petersiliensauce

Saft zweier Zitronen mit einem Eßlöffel gehackter Petersilie, einem Löffel Olivenöl, Prise Zucker, Salz, Pfeffer sowie Senf verrühren und gewiegten Schnittlauch dazugeben.

Parsleydressing

Eine Tasse Weinessig, wenig Salz, einen Löffel Zucker, einen Löffel Senf und wenig weißen Pfeffer verrühren, dann im Wasserbad mit Butter und verquirltem Eigelb gut schlagen. Reichlich grobgehackte Petersilie allmählich dazugeben. Nicht zum Kochen kommen lassen und abgekühlt servieren!

Sugo primavera

Frische Butter mit etwas Mehl durchkneten, nach und nach mit kaltem Wasser verrühren und dann gehackte Petersilie und andere grüne Kräuter reichlich hinzufügen. Im Wasserbad bis zum Kochen dick und schaumig schlagen.

Sugo spinacci

Zarte Spinatblätter, wenig Zwiebel, etwas Salbei mixen und mit zerdrückten hartgekochten Eiern und Mayonnaise mischen.

Kräutersauce

Gehackte Frühlingskräuter in etwas Weinessig ein wenig einkochen und abkühlen lassen. Durchtreiben, mit Mayonnaise, Senf, etwas Tomatenmark und Pfeffer sowie frischen gehackten Kräutern anrichten.

Lästiger Küchendunst in der Wohnung

Er läßt sich durchaus vermeiden

Es ist nicht angenehm, wenn man ein Haus betritt und schon auf dem Flur zu riechen bekommt, was die Frauen der einzelnen Mietparteien heute zu Mittag kochen. In den meisten Fällen riecht Küchendunst nicht angenehm. Ganz besonders gilt das für Fisch- und Kohlgerichte. In sehr modernen Wohnungen wird heute oft ein Abzug über dem Herd eingebaut, was zu begrüßen ist. Hier braucht die Hausfrau den Küchendunst nicht zu fürchten. Leider haben wir erst eine verschwindend kleine Anzahl Wohnungen mit einem derartigen Abzug. Und leider verbreitet sich intensiver Kochgeruch nicht nur in der Wohnung, er nistet sich auch in die Kleider und die Haare der Hausfrau ein. Und das ist noch unangenehmer.

Wenn die Fenster der Küche ein gesondert zu öffnendes Oberlicht haben, sollte es die Hausfrau während des Kochens aufmachen, damit die nach oben ziehenden Dämpfe und Gerüche abziehen können. Ist ein derartiges Oberlicht nicht vorhanden, muß man das Fenster ganz öffnen. Im Winter wenigstens ab und zu für kurze Zeit.

Besonders wichtig ist, daß man während des Kochens die Küchentüre geschlossen hält. Und nicht vergessen sollte die Hausfrau, daß auch schlecht ausgewaschene Lappen und Tücher Gerüche verbreiten. Nach der Arbeit in der Küche sollte man auch die Küchenschürze auslüften. War der Kocheruch besonders intensiv, wäre sogar anzuraten, vor der Heimkehr der Familie das Kleid zu wechseln.

Wichtig ist auch, daß die Kochtöpfe gut schließen. Beim Kochen von Sauerkraut zum Beispiel sollte man den Deckel noch etwas beschweren, damit kein Geruch entweichen kann. Irrig ist die Ansicht, daß man nur im offenen Topf etwas anbräunen oder anbraten könne. Im geschlossenen Topf geht es genau so gut, dauert manchmal nur etwas länger.

Möbeln und Stoffen schaden übrigens vor allem die Dämpfe, die beim Abgießen von Kartoffeln und dem Einlassen des Abwassers entstehen. Daher öffne man während dieser Tätigkeit für kurze Zeit das Fenster. Sollen die Pellkartoffeln auskühlen, stellt man sie am besten vors Fenster oder auf den Küchenbalkon.

Schönheitskorrektur vor dem Spiegel

Die Gesetze des Schminkens

Prüfe, bevor du eine kosmetische Korrektur vornimmst, zunächst, ob sie zu deinem Wesen und seinen Grundzügen paßt. Strich um Strich sollen alle kosmetischen Hilfsmittel deiner eigenen persönlichen Note nicht zuwiderlaufen. Was du von Grund auf bist, bleibst du in jedem Fall. Puder und Schminke verändern dich in deinem Wesen nicht.

Blondinen benutzen, wenn sie eine helle Hautfarbe haben, am besten den hellroten Lippenstift, Brünnette wählen Kirschrot, nur die dunkelhäutige Frau greift zu Purpur, auch wenn gerade eine andere Schattierung „modisch“ ist. Ähnlich ist es mit dem Puder. Die zarte Haut verlangt den gleichen Puderton — dunkle Haut pudert man nicht hell. Das geht vor allem die Partien um die Nase an: Man macht aus ihr nicht einen „Balkon“.

Sparsamkeit im Hilfsmittelverbrauch ist und bleibt das oberste Gesetz beim Schminken, und wenn man lackierte Nägel trägt, muß der Farbton der Kleidung angepaßt sein. Nur die Jugend kann hiervon abweichen.

Das Gesichtsoval spricht gleichfalls mit. Frauen mit schmaler Gesichtshaut tragen Schminke und Puder stets möglichst weit von der Nase entfernt auf und verreiben nach den Haarwurzeln zu; beim breiten Gesicht sind die Gegenlagen zu beachten.

Rot muß sich zu einem Hauch auflösen, alle beim Schminken etwa entstehenden roten Flecken sind häßlich und machen die Trägerin wie auch ihre Umgebung nervös.

Den schmalen Mund darf man unbedenklich mit Farbe aufrunden, breite Lippen wird man im Gegensatz hierzu um so weniger füllen, je zarter das Gesicht selbst ist.

Die Augenbrauen werden täglich gebürstet, ihren ungleichen Wuchs kann man mit Hilfe eines Farbstiftes ausgleichen.



men

Tom fand ihn die Nase hinein wenigstens. Wo er sei das wohl er in Brasilien mit einer Revold am Persischen tun gehabt. — und dann nicht nicht geklappt, ewonnen, so zerrig und breit, wie var. Ein paar mal wesen — per Zu- zu bedrückt. Das Da sei gar nichts er sich leichter. „Blödsinn“ und ieder ein. Er tat, r sagte nur noch, r dann doch mit leichts Reches ge- rient nicht — viel h. — Und schließ- pt zuviel — dies rde man ja älter. zurückgekehrt, in

Bill und war ent- s mich, schon auf nen Sinn für ge- erhältnisse. „lu natürlich lebst“, n sagen. Man lebt : mondäne Frau — dies Thema nicht hr an die Riviera. Man fährt einen ölige Komfort mit helheizung und der t auch da.“ Menge. Da kannst

te Bill und zahlte, sie sich wieder auf en sich herzhaft die dekorativ nervöser ihm schon unter- sind doch bei der sagte sie erregt. Eindruck, wenn wir Solreen der Baronin e. Aber im Grunde sich langweilte — er Frau, bei einem n noch hatte er sich

use. Esther fiel ihm nd küßte ihn. „Du sagte sie. „Es gibt bendrot.“ — „Das s schmeckt jedesmal elte. Sie setzten sich rücklich nur das Nö- uch, daß ihr einziges rlich war. Aber sie die Art, wie sie zu- großartig.

Zum Feiertag

Die Suggestion im Dienste der Menschheit

Wenn wir heute von Suggestion reden, so wird aller Wahrscheinlichkeit nach die Zahl jener sehr gering sein, die sich dabei gleich einen scharfblickenden Mann in schwarzem Gehrock vorstellen. Denn heutzutage ist doch jedem einzelnen von uns die Möglichkeit gegeben, sich an Hand einer zweckmäßigen Literatur über dieses eindrucksvolle Gebiet der Wissenschaft unterrichten zu lassen.

Die Suggestion ist eigentlich schon so alt wie die Menschheit selbst. Das älteste Dokument, das uns hierüber Aufschluß geben kann, wurde Ende des vorigen Jahrhunderts in den Ruinen von Theben aufgefunden. Es stammt nach Schätzungen bedeutender Gelehrten aus dem Jahre 1500 v. Ch. Auch die alten Griechen wuß-

ten die Suggestion schon zu Heilzwecken anzuwenden.

Was verstehen wir nun eigentlich unter Suggestion und welche Vorteile winken uns, wenn wir uns bemühen, sie unserer allgemeinen Bildung beizufügen? Suggestion ist die Beeinflussung des freien Willens unter Ausschaltung der klaren Einsicht. Sie kann sich auswirken auf die eigene Person (Autosuggestion), auf eine zweite, oder auf die Masse (Massensuggestion). Der eigentliche Sinn der Suggestion liegt darin, daß man durch die Anwendung ihrer Gesetze Ansehen und Vertrauen, Freundschaft und Liebe, Glück und Zufriedenheit und darüber hinaus den Zustand der Hypnose erzielen kann. Außerdem besteht die Möglichkeit mit ihrer Hilfe verschiedenartig Heilerfolge zu tätigen.

Wollen wir uns nun das Kapitel der medizinischen Heilerfolge etwas näher ansehen. Als eigentlicher Wegbereiter auf diesem Gebiet wird allgemein der französische Apotheker Emile Coue genannt, der um 1927 alles Irdische verließ.

Die Methode beruht darauf, dem Kranken zuerst suggestiv und danach autosuggestiv Gedanken an die Heilung zu erzeugen. Meist läuft dieser Akt parallel mit einer entsprechenden medikamentösen Behandlung. W. A. Hoffmann schreibt darüber in seinem Buch "Suggestion und Beeinflussung": "... Im Zustand der Hilflosigkeit und Furcht vor Krankheit und Tod erwartet der Kranke den Arzt. In dem Augenblick schon in dem der Helfer zum Bett kommt, löst sich die Spannung. Es tritt sofort Erleichterung ein. Die Kunst der Arztes ist es, die Gefühle des Kranken, alle seine Gedanken auf den einen Gedanken der Gesundheit ausschließlich hinzulenken und dort festzuhalten. Die Lust am Gesundwerden und am Leben muß zurückgewonnen werden. Dann nimmt der Kranke auch willig die Medizin und befolgt alle Vorschriften. Er sieht nur Gesundheit als erstrebenswertes Ziel vor sich... Die Wirkung wird in den häufigsten



Käsemarkt von Alkmaar in Holland

Der Käsemarkt von Alkmaar, in Holland, durch das gute Wetter belebter, zog sehr viele Touristen an. Hier auf unserem Bild wird der Käse gewogen.

HUMOR

Der alte Hausarzt der sehr vornehmen, reichen Bankiersfamilie, war ein Grobian und außerdem noch ein unverbesserlicher Trinker. Aber die Familie, so arrogant sie auch war, übersah diese beiden Tatsachen, da er eben ein sehr, sehr guter Arzt war.

In dieser vornehmen Familie gab es eine, ebenso arrogant, wie schlecht erzogene Tochter. Das Mädchen war zwar erst siebzehn Jahre alt, hatte aber schon ein eigenes Auto, zwei Königspudel, ihren Privatnennisplatz u. ein schwarz gekacheltes Schwimmbad. Außerdem war ihre Garderobe so groß, daß sie sich jeden Tag zweimal umziehen mußte, wollte sie die Vielzahl ihrer Kleider tragen...

Die Schule schwänzte sie, wo sie nur konnte, ging dafür aber jeden Tag mit einem anderen jungen Mann entweder zum Segeln auf den Wannensee, oder in exklusive Bars tanzen und wenn sie einmal etwas für ihren guten Ruf oder bessers, etwas für ihre mangelhafte Bildung tun wollte, so kaufte sie sich im Theater eine Loge.

Heute nun war sie erst um vier Uhr morgens nach Hause gekommen, und sie klagte, kaum, daß sie sich ins Bett gelegt hatte, über entsetzliche Magen- und Kopfschmerzen und große Uebelkeit.

Eilig wurde in der Privatwohnung des Hausarztes angerufen, aber die Haushälterin, die verschlafen an den Apparat kam, konnte nur ausrichten, daß der Herr Doktor wie immer in seiner Stammkneipe an der Ecke sitze.

Man erkundigte sich nach der Telefonnummer der Wirtschaft und eine viertel Stunde später stieg der Herr Doktor murrend und stöhnend die weißmarmornen Treppen zur Villa hinauf.

Durch seinen Alkoholschleier betrachtete er die Patientin, die weinend im Bett lag.

Er tastete nach ihrer Hand, erfaßte dabei aber nur seinen eigenen Puls und brummte zerknirscht und nach mühsamer Ueberlegung:

"Völlig betrunken..."
"Ha, Herr Doktor," flüsterte schamhaft die vornehme Patientin, "aber verraten Sie mich bitte nicht..."

... Sie etwa auch?

"Es gibt keinen Menschen, der nicht einmal in seinem Leben einen Schlag geschrieben hat oder schreiben könnte," behaupten die Sängerinnen „McGuire Sisters“. Seit sie in New York im berühmten Waldorf Astoria Hotel aufgetreten sind, haben sie sogar Beweismaterial für ihre Theorie: gleich am ersten Tag drückten ihnen zwei Portiers, drei Zimmermädchen und fünf Pagen selbstverfaßte Schlagertexte in die Hand.

Fällen eine unverkennbare sein. Dafür zeichnen Hunderte und Tausende von fachkundigen Ärzten.

Neuerdings hört man auch von den Wunderkuren bekannter Aerzte, die auf suggestivem Wege diversen menschlichen Uebeln zu Leibe rücken: Fettleibigkeit, Nikotin und Rauschgift. Der betreffende Psychologe läßt beispielsweise seine fettleibigen Kunden in seine Massenversammlungen ein und setzt sie vorerst durch Schlafsuggestion in den Zustand der Hypnose. So bringt er ihnen dann unmißverständlich bei, daß sie ab nun gegen alle fettigen Speisen, Kohlehydrate, Oele usw. einen unabwendbaren Ekel empfinden. Der Umstand, daß das Publikum aus einer großen Masse besteht, verursacht einen starken psychischen Strom, der dem Operator seine Arbeit wesentlich erleichtert. Auch bei diesen Experimenten ist, wie man logischerweise schlußfolgern kann, ein Erfolg durchaus möglich.

Es ist also grundfalsch, die Suggestion von vornherein ins Reich der Gaukelei zu verweisen, denn sie ist bei richtiger Anwendung für den Menschen nützlich.

Polizeistunde bekam ein Hintertürchen

Die Iren geben sich gegenüber dem neuen Schankgesetz nicht geschlagen. Auf der grünen Insel hat man von jeher einen guten Tropfen zu schätzen gewußt. Das Gesetz erlaubt, diesen im Sommer bis 23,30 Uhr und im Winter bis 23 Uhr im "Pub" zu genießen. Vorher war um 20 Uhr Sperrstunde. Dafür fällt die Ausnahmebestimmung für Reisende fort. "Reisender" war, wer sich fünf Meilen von der Wohnung entfernte. Er durfte bis Mitternacht zechen. Die Whisky- und Biertrinker Irlands hatten deshalb ihre Stammkneipe nie zu nahe liegen. Damit ist es nun aus.

Aber man hat schon ein Hintertürchen gefunden. Die Wirte mieten Ladengeschäfte und stellen verschließbare Schränke auf, einen neben dem anderen. Jeder trägt das Namensschild des Stammgastes und ist mit den von ihm bevorzugten Flaschen gefüllt. Sie werden im voraus bezahlt. Für fünf irische Pfund im Jahr erhält der Gast zwei Schlüssel, einen zur Depottüre und einen zur "Hausbar". Schlägt die Polizeistunde und spürt er

Lust zum Weitertrinken, begibt er sich an sein Fach und nimmt heraus, wonach ihm das Herz steht. Das Trinken muß er freilich in der Wohnung fortsetzen, sonst kommt ihm die Polizei aufs Dach.

So spaßig geht es oft zu

eine eigene "öffentliche" Leihbibliothek sollen die vier Wärdler des Leuchturms von Coquet an der Küste der englischen Grafschaft Northumberland bekommen. Die zuständige Behörde hat beschlossen, daß im Leuchtturm eine Zweigstelle der städtischen Bibliothek eingerichtet wird.

Weil er eine Wette verloren hatte mußte Bill Ramney in Ottawa sein Hemd essen. Er verbrannte es, streute die Asche auf ein großes Beefsteak und verzehrte es mit Beilage.

Ein Dieb stieg in Denver, Colorado in eine Apotheke ein. Offenbar von der Anstrengung erschöpft, stahl er nur 43 Fläschchen Vitaminpillen.

Auf der Suche nach dem Rommel-Schatz

Mr. Sutton aus England hat große Pläne. Er möchte 10 Milliarden verdienen. Eine schöne Stange Geld — ungefähr der Jahresumsatz eines florierenden Industriekonzerns. Das schöne daran ist: jeder kann sie verdienen. Das Problem dabei, das auch Mr. Sutton bisher nicht lösen konnte, ist nur: man weiß nicht genau, wo das Geld zu finden ist. Man weiß nicht einmal genau, ob es überhaupt irgendwo ist. Jedenfalls genügt das Gerücht, der als "Wüstenfuchs" bekanntgewordene deutsche Feldmarschall Rommel habe einen Schatz von ungefahr dem genannten Wert nahe der korsischen Küste verborgen, um eine Anzahl moderner Schatzsucher seitdem nicht ruhen zu lassen. Das heißt: zwei ruhen inzwischen endgültig. Sie wurden nämlich im Verlauf ihrer abenteuerlichen Geldjagd ganz unverkennbar um die Ecke gebracht.

Das ist natürlich ein Risiko, das man für den Preis von 10 Milliarden eingehen muß. Aegerlich ist nur, daß man dann von dem Geld gar nichts mehr hat. Hinwiederum nicht so ärgerlich, da die gewaltsam Verblühten sich mit dem Gedanken trösten können, daß auch nach ihnen noch niemand das Vergnügen hatte, den sagenhaften Rommel-Schatz zu heben.

Das heißt: möglicherweise hat ihn doch schon jemand gehoben und erfreut sich nun unerkannt des beträchtlichen Vermögens. Die polizeiliche Mitteilung über diesen Jemand

lautet nämlich kurz und bündig, daß er nach Bekanntwerden seines Planes den Rommel-Schatz zu suchen, plötzlich "spurlos verschwunden" sei. Er ist bis heute noch nicht wieder aufgetaucht.

Es wäre nicht unmöglich, daß er inzwischen Milliarden sein eigen nennt. Nicht unmöglich wäre allerdings auch, daß ein "spurloses Verschwinden" eine polizeiliche Umschreibung für ein Schicksal ist, das er mit seinen zwei schatzsuchenden Leidensgenossen von denen vorher die Rede war, teilt: einer von ihnen wurde mit einem Messer ordentlich bis zum Ableben massakriert der andere wurde — höchstwahrscheinlich nicht einmal fälschlicherweise — mit einer Zielscheibe verwechselt und dementsprechend von Gewehrkugeln durchlöchert.

Die Hebung kostbarer Schätze ist nun einmal mit Blut verbunden...

Ueberraschung im Lift

Das könnte dem Mr. Sutton aus England eigentlich eine Warnung sein. Aber es hält bekanntlich schwer einen Menschen zu warnen, der von der Aussicht auf Milliarden berauscht ist.

Selbiger Mr. Sutton stand jedenfalls plötzlich im gleichen Lift mit dem Redakteur eines englischen Massenblatts, in dem kurz vorher über den geheimnisumwitterten Rommel-Schatz berichtet worden war. Für Mr.

Sutton — der Redakteur gibt zu, daß er den leise gemurmelten Namen beim Geräusch des Lifts möglicherweise auch ganz falsch verstanden habe und der Mann ganz anders heißen könne — für Mr. Sutton also war dieser Bericht der Anlaß, den letzten noch ungeklärten Fragen über den Rommel-Schatz nachzugehen.

In der fraglichen Zeitung wurde nämlich berichtet, daß ein gewisser Mr. Hughie Edwards, Bruder des Schauspielers Jimmy Edwards, Genaueres über den Rommel-Schatz wisse — wobei allerdings bislang unerklärt bleibt, warum Mr. Hughie Edwards den Schatz nicht schon selbst gehoben hat. Möglicherweise schienen ihm tausend Millionen Mark nicht der Mühe wert...

Unser Redakteur jedenfalls wurde im Lift von dem Mr. Sutton, oder wie auch immer er heißen mag, mit der Frage überrascht, wo denn dieser Mr. Hughie Edwards zu finden sei. Mr. Sutton, der seit längerer Zeit auf der Suche nach dem Rommel-Schatz ist, möchte jetzt endlich zum Ziel kommen und ist daher für nähere Hinweise jederzeit dankbar.

"Ich muß den Schatz haben", sagte er dem verblüfften Redakteur dem er aus dem Lift in dessen Redaktion Zimmer gefolgt war. Der Redakteur brachte diesem Ansinnen durchaus Verständnis entgegen. Helfen konnte er Mr. Sutton auch nicht. Uebrigens schien Mr. Sutton neben dem Wunsch, den Schatz besitzen zu

wollen, trotz seiner jahrelangen Nachforschungen auch noch keine näheren Details über den Fundort zu wissen. Er schien sich da ganz auf den mysteriösen Mr. Hughie Edwards verlassen zu wollen. Jedenfalls verließ Mr. Sutton, braungebrannt und geheimnisumwittert, das Redaktion Zimmer wieder, ohne daß der Redakteur imstande gewesen wäre, sensationelle Enthüllungen über den Rommel-Schatz schreiben zu können.

Große Beute

Dem sich hartnäckig haltenden Gerücht nach soll der spätere Hitler zum Selbstmord getriebene deutsche Feldmarschall Rommel, der auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz von seinen Gegnern als "Wüstenfuchs" bezeichnet wurde, den Milliarden-Schatz auf seinen Feldzügen erbeutet haben. Da er seinerzeit momentan keine Verwendung für ihn hatte und er ihn auch vor den Kriegswirren in Sicherheit bringen wollte, soll er ihn an einer einsamen Stelle im Meer versenkt haben. Man nimmt an, daß das irgendwo in den Gewässern vor der französischen Mittelmeer-Insel Korsika gewesen sein soll.

Nun gibt es zwei Möglichkeiten, entweder der wagemutige Mr. Sutton aus England entdeckt den Schatz, oder er beißt — wie zweifellos — auf den Hintern seines Vorgängers — frühzeitig ins Gras beißen. Das wäre eine Geschichte für einen Redakteur...

ST

Die St. Vithar Z.
Dienstag, den 26.
und Spiel". „Pfr

Nummer 47

Bul
Entlassungen
hängt die Sou

Die vor kurzem
Entlassung des bulg.
Innenministers Ge
des ersten Blick ein
langsam und sch
nisierung in Bulg
und 22. Parteikong
1956 und 1961. Da
na wie in allen Hi
blocks in der Fra
kalisierung über
renn die Mehrzar
schen Führer ihre
seiner Politik zu
Das trifft besonders
das immer als Mu
schen Staates galt
gespannt sein, w
der nächste Parte
schlagen wird.

Wyko Tscherv
lige bulgarische M
ParteiSekretär galt
der Stalin-Aera. I
mung Stalins und
des Personenkults
teikongreß, wurde
Entscheidung der
naiversammlung
Führung zu verw
wohl Tschervenk

VOR
Alle
Gewerk

Reines Ales...
mit dem Wahlz
1. März nicht
kommen ist, st
mangelhafte P
weise, Staatspr
ist hat — wie b
le Wahlen seit
nen Jahren für
gleichzeitig auf

Botsch
kehrt ne
st

Botsch...
Der bun
te in Moskau,
kimen schach
nach Moskau z
Kraft war in
beendet worde
he den zugew
Über die Politik
Sowjetunion in
Kraft einem
zwei Zentime
Abfragen und
Kriterium hatte
hat es abgese
gleicher Zeit v
geben worden
Zukunft im Kal
schien den Br
ten und ab T
Angelegenheit
Historien 1919
Wenn Kroll
in Moskau zu
viele bekannt